



New York Times
Bestseller Autoren

LINDA CASTILLO

Fatale
Erinnerung

Roman



zusammenzucken. Er fragte sich, ob es der Mühe wert war, sich etwas auszudenken, oder ob er einfach die hässliche Wahrheit sagen sollte. Verdammt, es war nicht das erste Mal, dass ein Mann von einer Frau sitzen gelassen wurde! Und in seinem Fall vermutlich auch nicht das letzte Mal.

„Sagen wir einfach, dass es zwischen uns nicht gefunkt hat.“ Seit Philips Scheidung vor einem Jahr hatte Cory es sich zur Aufgabe gemacht, ihn mit jeder verfügbaren Frau südlich des Lake Pontchartrain zusammenzubringen.

Cory warf ihm einen erstaunten Blick zu.

„Sag mir nicht, dass du es mit ihr vermasselt hast.“

Small Talk mit einer Frau zu machen, die ihre Tage damit verbrachte, Kräuter und kleine Fläschchen mit Duftöl zu verkaufen, die gegen alles von Verdauungsstörungen bis

Impotenz heilen sollten, war nicht leicht gewesen. Aber entschlossen, in der unergründlichen Welt des modernen Datings zu bestehen, hatte Philip es versucht. Er war sogar arrogant genug gewesen, zu glauben, dass es ihm irgendwie gelungen war, diese unmögliche Mission zu bestehen – bis sie sich entschuldigt hatte, um auf die Toilette zu gehen, und nicht wieder zurückgekommen war. Er konnte sich nicht erinnern, sich jemals zuvor so dumm gefühlt zu haben. Er hatte beinahe eine halbe Stunde in seinem Dinnerjacket mit Krawatte an dem Tisch in einem der besten Restaurants des Vieux Carré gegessen, bevor ihm aufgegangen war, dass sie nicht zurückkommen würde. Und das Schlimmste war, dass er nicht einmal wusste, warum sie gegangen war.

„Wenn dich das nächste Mal der Drang überkommt, den Kuppler zu spielen, mein

Freund, erinnere dich daran, dass ich es vorziehe, mir einen Termin für eine Wurzelbehandlung geben zu lassen.“ Mit seinen siebenunddreißig Jahren war Philip alt genug, um zu wissen, wann er überfordert war. Er war vermutlich einer der wenigen Menschen auf der Erde, die sich an dem Schauplatz eines Mordes wohler fühlten als beim Small Talk mit einer Frau.

Cory grinste.

„Ich dachte, du hättest diese Datingsache im Griff.“

„Ja, ich dachte auch, ich hätte diese Ehesache im Griff.“ Philip hatte nicht vorgehabt, so wütend zu klingen. Und ganz sicher hatte er nicht bitter klingen wollen. Angewidert stellte er fest, dass ihm aber beides gelungen war.

„Weißt du, was dein Problem ist, Betancourt?“

„Ich habe das dumpfe Gefühl, dass du es mir gleich sagen wirst.“

„Du weißt nicht, wie man eine Frau behandelt.“

Philip stieß ein gequältes Lachen aus.

„Gut zu wissen, dass ich einen Experten als Partner habe.“

„Ich meine es ernst, Mann. Du bist besessen von deinem Job. Du bist so unterhaltsam wie ein Stein. Kein Wunder, dass Whitney dich für diesen Anwalt verlassen hat.“

Das Letzte, worüber Philip reden wollte, waren seine Exfrauen.

„Hast du nicht einen Mord zu lösen, Cory?“

„Die letzte Lady, mit der ich dich zusammengebracht habe, hat mir gesagt, dass du über nichts anderes als die Arbeit geredet hast, Mann.“ Cory verdrehte die Augen. „Die oberste Regel lautet: Über einem Étouffée

spricht man nicht über Leichen. Das turnt die Frauen ab.“

„Ja, Cory, ich kann an nichts anderes denken als an Morde. Was in unserem Beruf wirklich ein fürchterliches Hindernis ist.“ Da er die kläglichen Überreste seines Privatlebens nicht weiter diskutieren wollte, ging Philip in den Flur hinaus. Am Tag, als seine Scheidung rechtskräftig geworden war, hatte er den Frauen abgeschworen und diese Entscheidung bisher noch nicht bereut.

Am Ende des Flurs lag ein Schlafzimmer, das er sich nun anschaute. Sein Blick glitt über ein altmodisches Bett mit einem Kopfteil aus Messing und einem fadenscheinigen Quilt als Überdecke. Der Anblick der Frau, die am Fenster stand, ließ ihn abrupt stehen bleiben.

Für den Bruchteil einer Sekunde hörte er auf, ein Cop zu sein, und bewunderte den